Grünberger  Wochenblatt.

16. Jahrgang. **Nro. 24.**

Redaction: Dr. W. Levysohn und M. W. Siebert.

Freitag den **12.** Juni **1840.**

Unserm

unvergeßlichen Könige
Friedrich Wilhelm dem Dritten
ehrfurchtsvoll geweiht.

Schauerlich schallt von den Thürmen der Tempel hernieder
Glockengeläut, und im grausenden Einklang
Mischen sich Sterbe-Gesang und Klagen.
Ueberall öde und still! — Was deutet die Farbe der Trauer?
Wir verstummen — und Thränen rollen zur Antwort:
Er ist nicht mehr! — Er ist nicht mehr!
Deutschlands großer Fürst, der Vater des Vaterlandes,
Fromm, wie er im Leben gelebt,
Entschlief er ruhig in Gott.
Weinet ihr Völker; Er ist eurer Thränen wohl werth,
Denn euer Wohl lag ihm am Herzen ja stets;
Thränen ehren den Mann, denn sie zeugen von Liebe,
Und wer hätte von euch nicht seinen König geliebt?
Gutes hat er gewollt, Großes hat er gethan,
Fromm und in Demuth gelebt,
Reich wird die Erndte dort sein.
Seht, welche hehre Lichtgestalt schwebt über unser Vaterland?
Sanft ist ihr Schweben — ernst und mild ihr Blick!
Er ist's — er ist's! und sieht und hört der Lieb' und Klage Töne,
Er theilt des Himmels Vollgenuß mit uns,
Und freut sich, wie das Volk mit Liebe und Vertrauen,
Wie früher ihm, so jetzt dem neuen Herrscher zugethan.
Drum, daß er freundlich uns als Genius umschwebe,
Seid eurem König und dem Vaterlande treu,
Denn dann nur kann des Volkes wahres Glück gedeihen,
Dann strömt der Segen auf das Vaterland.

M.

Gewerbliches.

Ueber die neue Art der Tuchbereitung, ohne Spinnen und Weben, wird in England jetzt viel hin- und hergesprochen, und diejenigen, welche sie näher geprüft haben, scheinen nun fast durchweg der Meinung zu sein, daß sie die ältere nach und nach ganz verdrängen, und eine complete Umgestaltung dieser Manufactur-Branche bewirken werde. — Andere Nachrichten widersprechen diese Ansicht, weshalb, bei der Wichtigkeit der Sache für unsern Ort, nähere Erkundigung eingezogen werden soll.

*Die Glasweberei schreitet in Frankreich bedeutend vorwärts. Der Fabrikant Dubus in Paris arbeitet mit 30 Stühlen, und beruht das Wesentliche seiner Erfindung darin, daß er den Glasfäden, vermöge einer eigenthümlichen Behandlung derselben mit Dampf, eine solche Biegsamkeit zu geben weiß, daß sie zu einem vollkommenen Knoten geschlungen und als Einschuß mit der Lade eingeschlagen werden können, ohne zu brechen. Durch Vermischung der weißen oder gefärbten Glasfäden und seidener oder anderer Fäden, liefert Herr Dubus façonnirte Zeuge, welche sich durch den Reichthum ihrer Desseins, durch die Frische ihrer Farben, und vor Allen durch ihren bisher unerreichten Glanz auszeichnen. Eins seiner vorzüglichsten Erzeugnisse sind Tapeten von der schönsten Art.

*Wie bekannt hat England, das sich früher durch das theuerste Post-Porto auszeichnete, in neuster Zeit sein Porto auf's Aeußerste ermäßigt, so daß ein Brief von einem Ende Großbritanniens bis zum andern, also über hundert deutsche Meilen gehen kann, ohne mehr als zehn Pfennige nach unserem Gelde zu zahlen. Es ist selbstredend, daß der Verkehr hierbei unendlich gewinnt, gleichwie es außer Zweifel ist, daß andere Staaten jenem Beispiele folgen werden. Hauptsächlich dürfte solches bei uns durch die ungemein lebhaft werdende Anlage von Eisenbahnen den Postverwaltungen erleichtert werden. So ist jetzt kaum die Ausführung der Berlin-Stettiner, gleichwie der Magdeburg-Cölner Eisenbahn gesichert, als die Oberschlesische Bahn, von Breslau sich an die Kaiser Ferdinands Nordbahn nach Wien anschließend, mit frischester Thatkraft zur baldigen Ausführung aufgenommen wird. Gleichzeitig wird die Bahn von Berlin nach Frankfurth gebaut, wonach die Wahrscheinlichkeit steigt, daß die Niederschlesische Eisenbahn zwischen Frankfurth und Breslau bald die Linie schließen wird, die Berlin mit Wien einerseits und mit dem Rhein andrerseits verbinden soll. Wohl den Gegenden, die diese Hauptlinie aller deutschen Eisenbahnen durchschneiden wird. Ihrem Verkehr eröffnen sich die lebendigsten Aussichten.

*Es bedarf Europa zu seiner jährlichen Consumtion an 10 Millionen Zentner Rohzucker zum Preise von etwa 100 Millionen Thalern; von diesen bleiben in denjenigen Staaten, welche Colonien haben etwa 7,000,000 Ctr.; dagegen werden von denjenigen, welche dergleichen nicht haben, für 3,000,000 Ctr. etwa 30 Million Thaler jährlich baar aufgebracht, wobei Preußen mit circa 500,000 Ctr., im Werthe von etwa 5 Millionen Thalern, participirt, die es sich durch Runkelrüben-Zuckerfabriken ersparen könnte.

*Im Jahre 1828 wurden in Frankreich verschiedene Preise ausgesetzt für die Erfindung eines Verfahrens, wodurch man ohne Raffinirung gleich im ersten Gefäß und beim ersten Krystallisiren gereinigten Zucker erhält. Die Aufgabe ist nunmehr praktisch gelöst, und soll das Verfahren einfach sein und nur wenige Kosten verursachen.

*Herr Weschniakow in St. Petersburg hat eine neue Erfindung vollendet und durch Versuche bewährt, welche in der Einrichtung aller bisher bestehenden Werkkräfte eine gänzliche Umwälzung bewirken dürfte. Sie bietet die Lösung einer Aufgabe dar, welche bisher für unmöglich galt. Diese Erfindung besteht in einem neuen, ganz einfachen mechanischen Ersatz-Apparat, welchen Hr. Weschniakow Krafthebel nennt, und welcher die ursprüngliche bewegende Kraft aller Maschinen, insbesondere der Dampfmaschinen, bedeutend steigert. Vermittelst dieses Apparats, den man bei jeder Dampfmaschine anbringen kann, von welcher Construction sie auch sein möge, wird man Millionen ersparen können, welche bisher auf das stets im Preise steigende Heizmaterial verwandt wurden. Dieser Apparat kann an jeder Dampfmaschine angebracht werden, ohne weder den Dampfkessel, noch irgend einen der Hauptbestandtheile derselben zu verändern. Er ist billig, einfach und bequem zu gebrauchen, er bricht und verdirbt nicht, und nimmt nur einen sehr kleinen Raum ein. Bei den von Hrn. Weschniakow angestellten Versuchen hat sich ergeben, daß eine und dieselbe Dampfmaschine in einem bedeutenden Zeitraume, bei welchem Druck der Dämpfe, mit dem neuen ergänzenden

Mechanismus fortdauernd in einer und derselben Zeit, auf eine und dieselbe Höhe, eine mehr als doppelt so schwere Last hob, als vorher ohne diesen Apparat. Hr. Weschniakow hat dem Departement der Manufacturen und des innern Handels eine Bittschrift um Ertheilung eines Privilegiums eingereicht, und darüber eine Bescheinigung erhalten; zugleich hat er die nöthigen Maaßregeln getroffen, um auch in anderen Staaten Europa's auf die Einführung dieses Apparats ein ausschließliches Privilegium zu erwerben. Er ist Willens, nächstens seine Maschine allen denen zu zeigen, welche sich durch ihre eigenen Augen und durch die That von der Wirksamkeit und Wichtigkeit seiner Erfindung überzeugen wollen.

Wir fürchten, daß Herr Weschniakow, wie einstmals der Uhrmacher Buschmann, seine große Versprechungen unerfüllt lassen wird.

Das heldenmüthige Dienstmädchen.

(Beschluß.)

Ein fürchterlicher Schrei, dem bald ein Todesächzen folgte, drang aus dem Pack hervor und das Blut floß in Strömen heraus. Erschreckt eilte sie aus dem Zimmer, schloß die Thüre, stürzte nach der Hausthüre, verriegelte diese ebenfalls sorgfältig und begab sich nun, ruhiger geworden, in das Zimmer, wo die Gewehre standen. Hier öffnete sie ein Fenster, nachdem sie zuvor das Licht im Kamine verborgen hatte. Kaum hatte sie hier eine Viertel-Stunde gestanden, als sie nahende Schritte im hartgefrornen Schnee vernahm; — sie griff nach einer Doppelflinte. Ein Mann kam — es war der alte Richard. Sie öffnete diesem die Thür und erzählte ihm das Vorgefallene. Erstaunt hierüber ging er mit ihr nach jenem Zimmer. Der Fußboden war mit Blut bedeckt, das Packet auf den Boden gerollt, aber das Stöhnen und Wimmern hatte aufgehört; sie vernahmen nur noch ein leises Röcheln. Während sie hier waren, wurde an die Hausthür geklopft, Richard eilte mit Betty nach seinem Zimmer, aus welchem man die Hausthüre sehen konnte und wo die Gewehre in Bereitschaft standen. Es war John der Jäger, der von Newport zurückkam; eine ängstigende Ahnung, als ob zu Hause ein Unglück geschehen sei, hatte ihn früher, als gewöhnlich, zur Rückkehr getrieben. Auch er erstaunte sehr über den Vorfall und alle drei eilten jetzt nach dem blutigen Zimmer. Sie öffneten vereint das Packet und das Erste, das sich ihnen zeigte, war ein junger starker Mann, dem die Kugel durch die Brust gegangen war. — „Ach!" sagte der alte Richard — „armer junger Mensch! mit dir ist es vorbei!" Thränen traten in des Alten Augen, Betty weinte bitterlich. — Die Art und Weise, wie der Körper eingepackt war, zeigte von großer Kunst. Die Knie waren ganz nach der Brust gebracht, die Füße und Lenden befanden sich in einer hölzernen Schachtel. Eine andere Schachtel, etwas höher und breiter, dabei die Brust frei lassend, füllte den Zwischenraum zwischen Knie und Gesicht. Da nun ringsumher nichts als grober Zwillig war, so konnte er mit der größten Freiheit athmen. Also war ohne Zweifel das Heben seiner Brust Ursache der Bewegung, welche das Mädchen erblickte. Sein rechter Arm war in der Schachtel, und in der Hand hatte er ein Messer, wodurch er sich allein aus seiner Behausung befreien konnte. Außerdem waren noch ein Paar Pistolen und eine silberne Pfeife bei ihm verborgen. — „Bösewicht!" rief John; „seht was er hier hat." Dieser Aufruf erweckte Bettys Lebensgeister. Mit sich uneins hatte sie sich verloren gegeben. Jetzt aber erkannte sie, daß sie eine ruhmvolle Handlung vollbracht hatte. „Es muß" sagte John weiter; „ein tief angelegter Plan gewesen sein, uns zu morden, unseres Herrn Schloß zu berauben; allein es müssen noch mehr als dieser darin verwickelt sein." — Da klopfte es abermal an der Hausthüre und schon standen die 3 bereit, die Räuber zu empfangen, als sie zu ihrer Freude vernahmen, daß es 2 Tagelöhner waren, die zum Dreschen sich einfanden. Sie wurden mit Frohlocken eingelassen und von dem gefährlichen Abenteuer unterrichtet; hierauf begaben sich Alle in das obere Stock des Schlosses, wo sie in einem Zimmer, dessen Fenster den Eingang des Schlosses beherrschte, sich in Vertheidigungszustand setzten. Alles blieb ruhig. Da regte sich in John der Gedanke, die kleine silberne Pfeife zu versuchen. Gedacht, gethan! Sogleich wurde der Ton in geringer Entfernung beantwortet. Die Angst, in welche dieser eben so unerwartete als plötzliche Vorfall Alle versetzte, ist leichter zu denken, als zu beschreiben; nur Betty bewies die meiste Fassung. — In weniger als fünf Minuten hörte man Pferdegetrappel, das, je mehr es sich näherte, einem donnernden Getöse glich. In kurzer Zeit erschienen an 13 Männer zu Pferde, und drangen in das Hofthor ein. Betty drückte ihr

Gewehr los; sogleich fiel einer der vorderen, indessen sein Pferd einen fürchterlichen Satz gegen das Hofthor nahm. Der Schuß war die Loosung für die andern; noch 2 Räuber stürzten. Die Uebrigen, erstaunt über den unfreundlichen Willkomm, entflohen. — Ohngefähr eine Stunde vor Tagesanbruch wurden sie aufs Neue durch Pferdetritte beunruhigt; diese waren jedoch undeutlich, auch erschien nichts weiter.

Als es Tag geworden, sahen sie, daß die drei todten Körper davon geschleppt und nur blutige Spuren im Schnee zurückgeblieben waren.

Lord Seymour belohnte die Vertheidiger seines Schlosses mit großer Freigebigkeit. Die heldenmüthige Betty erhielt 100 Pfd. Sterling und wurde mit ihrem Liebhaber John verheirathet, den der Lord zum Castellan des Schlosses mit einem guten Gehalt ernannte. —

Der Körper des Unglücklichen, den Betty in dem Packet erschossen hatte, wurde 14 Tage zur Schau ausgestellt. Niemand wollte ihn kennen. Hierauf wurde er begraben. Aber bald ward berichtet, daß das Grab geöffnet und der Körper verschwunden sei. —

Ermuthigung.

Die Liebe gleicht der Rose Duft,
Wenn sie ein reines Herz belebet,
Es säuselt milde Frühlingsluft,
Wo sich ihr Strahlenthron erhebet.

Der Haß und Zwist, sie sind verbannt,
Wo milde herrscht die Macht der Liebe;
Es ist mit Gottes Geist verwandt,
Wer folgt dem heilig zarten Triebe.

Auf uns'rer Bahn die Palmen weh'n,
Wenn wir die süße Pflicht erfüllen,
Dem Tod kann froh entgegen geh'n,
Wer hat gelebt nach Gottes Willen.

Die Liebe hat er uns gesandt;
Wer sie zur Führerin erkoren,
Hat ihren hohen Werth erkannt,
Zur Liebe sind wir ja geboren.

Die Liebe lindert gern das Leid,
Sie ist die Quelle guter Werke,
Die edle Saat in dieser Zeit
Und giebt uns festen Muth und Stärke.

Die Liebe ziert noch unser Grab,
Wenn längst der Geist im Himmel wohnet,
Wo Gott den Preis der Liebe gab,
Und jede Tugend reich belohnet.

Aphorismen, Sprüche u. Gleichnisse aus dem Morgenlande.

15) Erwidere den Gruß des Unbedeutendsten.
16) Studiere nicht auf öffentlichen Spatziergängen, weil's gar zu auffallend ist; willst du fleißig sein, dann bleibe fein zu Hause.
17) Wohne an keinem Orte, wo weder Rosse wiehern, noch Hunde bellen; beide sind zur Sicherheit unentbehrlich.
18) Unter deinen Kindern ziehe keins dem andern vor.
19) Auch in der größten Gefahr wird ein edler Mensch seine Würde nicht verläugnen.
20) Wenn du über Jemanden etwas Böses hörst, nimm Anstand es zu glauben.
21) Vertraue nicht allzusehr auf die Gunst der Großen.
22) Wohl fällt es schwer, dem Feinde zu verzeihen, aber um so herrlicher ist's, es zu thun.
23) Einen alten Mann ehre, selbst wenn er unwissend ist, denn Erfahrung hat er doch.
24) Der Unaufgeklärte kann keine wahre Frömmigkeit besitzen.
25) Sagt die Jugend „baue auf" und das Alter „reiße nieder" so folge unbedingt dem erfahrnen Alter.
26) Und bist du auch noch so klug und tapfer, reich und mächtig, vor deinem Könige mußt du dich in Ehrfurcht beugen.
27) Will dich der Satan berücken, dann bete oder lies in der heiligen Schrift.
28) Verheirathe deine Tochter nicht, wenn sie noch gar zu jung ist; warte ab, bis sie älter wird, und vermöge eigner Einsicht deine Wahl billigen kann.
29) Sei ein berühmter Mann auch immerhin von niedriger Herkunft, es kann doch seinen Ruhm nicht im geringsten schmälern.
30) Es ist nicht rathsam, daß du dir einen Arzt aus weiter Ferne herholst, auch wenn er sonst ein bewährter Mann ist, er kennt deine Natur nicht, und kann Dir nicht so nützlich sein, als dein beständiger Arzt.
31) In der Fremde muß man fremde Sitten annehmen.
32) Herz und Auge sind die Kuppler der Sünde.

(Wird fortgesetzt.)

Verlag von M. W. Siebert. — Druck von Levysohn & Siebert.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Freitag den 12. Juni 1840.

16. Jahrgang. —————— Nro. 24.

Angekommene Fremde.

Den 4. Juni. In der goldnen Traube: Herren Kapitain v. Klausowitz nebst Familie a. Berlin, Tischlermeister Lehmann nebst Frau a. Glogau u. Schiffs-Inhaber Türke a. Guben. — Den 5. In den drei Bergen: Herren Prediger Westphal a. Botzen, Kaufmann Golde a. Berlin u. Frau Professor Büsching nebst Familie a. Breslau. — In der goldnen Traube: Herren Major v. Zobeltietz nebst Familie a. Spiegelberg u. Förster Jaursch a. Tschernowitz. — Den 6. In den drei Bergen: Herren General v. Stockhausen, Kaufl. Bernard, Polborn a. Berlin, Starkey a. London, Oberwasserbau-Inspector Sorge a. Neusalz u. Partikulier Schmidt a. Dresden. — Den 8. Herren Commerzienrath Carl a. Breslau, Kaufmann Bartels a. Bremen, Graf v. Wartensleben a. Grambow, Fabrikbesitzer Offermann u. Partikulier Offermann a. Sorau. — Im schwarzen Adler: Herr Kaufm. Schmidt a. Leipzig. — Im halben Mond: Herr Prem.-Lieut. Bauer a. Neu-Tschau. — Den 9. In der goldnen Traube: Herr Lehrer Zippel a. Züllichau. — Den 10. Herren Uhrenhändler Volg a. Neustädtel u. Oekonom Müller a. Crossen. — Im deutschen Hause: Herr Kaufmann Kirchner nebst Frau a. Driesen.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der zur Samuel Gottlob Winderlichschen Nachlaß-Masse gehörigen Grundstücke hierselbst, als:

a. des Wohnhauses auf dem sogenannten Acker Nro. 21. in der Todtengasse, taxirt auf 4249 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf., und

b. der beiden Weingärten Nro. 263. am Löwentanz, taxirt auf 271 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf., und Nro. 1909 an Rothes Berg, taxirt auf 97 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf.,

steht ein Bietungs-Termin auf

den 19. August c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Partheienzimmer an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 10. April 1840.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 15. Juni a. c., Vormittags 11 Uhr, wird ein vollständiger Satz schon gebrauchter Kirchen-Posaunen an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung auf unserm Rathhause versteigert.

Grünberg, den 1. Juni 1840.

Der Magistrat.

Von dem Gerbermeister Herrn Bierwagen zu Schwiebus bin ich beauftragt, den ihm aus der Nachlaßmasse seiner ersten Ehefrau, Clementine geborne Schirmer eigenthümlich zugefallenen, zum dismembrirten Vorwerk Nro. 108. im III. Viertel gehörigen, im Zuckerlande belegenen Haidefleck, welcher 230 Schritt lang, 60 Schritt breit und nach einer ungefähren Zählung mit 540 bohen Kiefern bestanden ist, aus freier Hand öffentlich zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf **Montag den 15. Juni Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle** anberaumt, zu welchem ich zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß nur gegen baare Zahlung verkauft wird, und daß der Kaufkontrakt sofort abgeschlossen werden kann.

Grünberg, am 26. Mai 1840.

Der Justizrath und Notarius

Lorenz.

Auction.

Montag den 22. Juni c. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Land- und Stadt-Gerichts-Locale hieselbst eine Ressourcen-Actie von 25 Rthlr., ein Kleiderschrank, 18 Flaschen Ungar-Ausbruch, 56 Flaschen Ober-Ungar, 5 Flaschen herben Ungar, 21 Flaschen Rhein-Wein und einige Hundert Stück große und kleine Biergläser gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Grünberg, den 11. Juni 1840.

Happrich.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 6¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Mühle, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch, **statt besonderer Meldung**, ergebenst an.

Grünberg, den 11. Juni 1840.

M. W. Siebert.

Zur Annahme und Ausführung aller Aufträge von Gegenständen, welche im öffentlichen Leben und Verkehr nur irgend vorkommen können, empfehle ich mich, bei Beobachtung der größten Verschwiegenheit und unter der Versicherung einer höchst reellen, prompten und billigen Bedienung.

F. J. Schneider in Berlin,
Markgrafenstraße No. 25.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich soeben eine Zusendung der neuesten und trefflichsten Lithochromien, Lithographien, Stahlstiche rc. empfangen habe, zu deren Ansicht ich ergebenst einlade.

W. Levysohn.
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in den drei Bergen.

Mein **Musikalien-Leih-Institut** ist seit Kurzem durch die neuesten und vorzüglichsten Werke der beliebtesten Componisten vermehrt worden, und erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum zum Abonnement ganz ergebenst einzuladen. — Die älteren klassischen Werke, so wie die neueren gesuchtesten, sind, um den häufigen Nachfragen bald genügen zu können, in mehrfacher Anzahl vorräthig. — Der allmonatlich erscheinende musikalische Anzeiger, sowie die Abonnementsbedingungen **gratis** bei

W. Levysohn.

Für eine Spinnerei wird, als Unteraufseher, Jemand gesucht, der, bei guten Fertigkeiten im Rechnen und Schreiben, die Tuchfabrikation versteht und über seine sittliche Führung vorzügliche Atteste beizubringen im Stande ist. Daß er das Spinnen versteht, oder einen ähnlichen Posten in einer Spinnerei bereits bekleidet hat, wird zur Empfehlung gereichen und giebt die Expedition dieses Blattes über Weiteres Auskunft.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich einen Victualien-Handel angelegt habe, und sind bei mir Mehl und alle Sorten Gemüse von bester Art zu haben. Um geneigten Zuspruch bittet

Johann Christian Wagner,
wohnhaft bei Melke auf der breiten Gasse.

Ein Sophagestelle, ein Dutzend gute Rohrstühle und ein Waschtisch stehen zum Verkauf beim

Tischler-Meister Hoffmann.

Allen meinen Freunden empfehle ich mich bei meiner Abreise von hier, und sage ihnen ein herzliches Lebewohl!

K. Caro.

Von künftiger Woche ab bringe ich Montag und Freitags Brod auf den hiesigen Markt. Das 5 Sgr.-Brod ist 7½ Pfd. schwer. Mein Stand ist bei den evangelischen Schulhäusern.

Müller Klar aus Deutsch-Kessel.

Diesen Sonntag und Montag ist Vanillen-Eis und Stachelbeerkuchen fortwährend zu haben in der Conditorei von

W. Clauß.

Kleine neue Heringe, im Geschmack den holländischen gleich, empfiehlt zu ganz billigen Preisen

E. S. Lange.

Mein reichhaltiges Lager von Papieren, namentlich von **Zeichen-** und **Post-Papieren**, erlaube ich mir, gütiger Beachtung bestens zu empfehlen.

W. Levysohn in den drei Bergen.

Eine gelb gefleckte Wachtel-Hündin hat sich am 10. d. M. bei mir eingefunden; dieselbe kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren vom Eigenthümer abgeholt werden bei

J. C. Sauermann.

Literarisches.

Bei Levysohn u. Siebert (Lawalder Gasse No. 410) ist vorräthig:

Die große Chronik, oder Geschichte des Weltkampfes in den Jahren 1813, 1814 und 1815.

Von
Johann Sporschill.
Mit wenigstens 50 Stahlstichen nach berühmten Gemälden, historisch-geographischer Uebersichts-charte und Plänen.

Erste Lieferung.
mit 3 Stahlstichen.
Portrait Sr. Hochsel. M. des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm III.
Poniatowsky's Tod bei Leipzig.
Fürst Blücher in Gefahr bei Ligny.
Zweiter unveränderter Stereotyp-Abdruck.
Preis: à Lieferung 10 Sgr.

Die
Preußische Gesetzeskunde
in allen Zweigen der
Rechtspflege
und der
Staats- und Polizei-Verwaltung.
Zur Selbstbelehrung
für
Regierungsbeamte, Landräthe, Bürgermeister, Polizei-, Steuer-, Forst-, Bau-, Post- und Militairbeamte, Geistliche, Lehrer und Medicinalpersonen, so wie für Schiedsmänner und Handel- und Gewerbetreibende aller Klassen.
in alphabetischer Ordnung
herausgegeben
von den Oberlandesgerichts-Assessoren
A. J. und P. M. Schulz.
In zwölf Heften, à 10 Sgr.

Anweisung
zur
Bereitung der ordinären weißen
Nürnberger Lebkuchen,
und
der feinen weißen
Nürnberger Mandellebkuchen
um die **Hälfte** der gewöhnlichen Kosten.
Preis 3 sgr. 9 pf.

Das
Buch ohne Titel.
Wer lachen will, der lese es.
Mit einem illuminirten Kupfer.
25 sgr.

Eilf Predigten über das heilige
Vater Unser,
gehalten in der evangelischen Kirche zu Grünberg, von A. S. Posner, jetzigem Pastor in Sagan.
Preis 15 Sgr.

Zehn
Probe-Predigten,
gehalten in der evangelischen Kirche zu Grünberg im Jahre 1837, und auf allgemeines Verlangen dem Druck übergeben. 15 Sgr

---

Die
Rechtsmittel
der
Revision und Nichtigkeitsbeschwerde.
Nach
der Verordnung vom 14. Decbr. 1833
und
den Gesetzen und Verfügungen, welche dieselbe erläutern, ergänzen oder abändern, und in Verbindung mit den Vorschriften des Allgemeinen Landrechts und der Allgemeinen Gerichtsordnung, so wie deren Declarationen,
dargestellt von
Ferdinand Julius Hafemann.
15 sgr.

Preußens
Volkssagen,
Mährchen und Legenden
als
Balladen, Romanzen und Erzählungen,
bearbeitet von
Widar Ziehnert.
Zweiten Bandes erstes Heft.
Mit einem Titelkupfer: Die Jungfrau des Lurlei.
5 sgr.

Die

Verjährungsfristen

von

24 Stunden bis zu 30 Jahren nach Preußischen Gesetzen.

Ein Handbuch für jeden Bürger und Landmann, insbesondere für Kaufleute, Gewerbtreibende und andere Geschäftsmänner.

7 sgr. 6 pf.

Wein = Verkauf bei:

Gottfr. Heider hinter der Todtengasse, 39r 4 f.
W. Horn, Silberberg, 39r 4 f.
Sam. Schulz beim Malzhause, 39r 3 f. 4 pf.
Friedr. Müller, Mittelgasse; 35r 4 f.
Wilh. Schulz in der großen Walke, roth. 39r.
Lix am Topfmarkt, 34r 6 f.
Großmann im Schießhausbezirk, 39r 4 f.
E. Verlohr, Krautgasse, 39r 3 f. 4 pf.
Wittwe Häckel, breite Gasse, 39r 4 f.
Wilh. Decker, Lawalder Gasse, 39r 4 f.
Schmidt Förster, Grünbaumbezirk, 39r 4 f.
Fechner auf dem Dome, 39r 3 f. 4 pf.
E. Fiedler, Niedergasse, 39r 4 f., 37r 1 f. 8 pf.
Rothe, Obergasse, 34r 6 f., 35r 4 f.
Mützenmacher Weber, 39r 4 f.
Wittwe Samuel Grunwald, 35r 4 f.
Porzellanhändler Großmann, 35r 4 f.
Schönfärber Piltz, 27r 9 f.
Traug. Herrmann im alt. Gebirge, roth. 39r 3 f. 3 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 23. Mai. Tagearbeiter Johann Anton Müller ein Sohn, Friedrich Gustav. — Den 2. Juni. Häusler Johann Georg Muche zu Drenkau ein Sohn, Franz Joseph. — Den 3. Tuchmachergesellen Carl Aug. Händtke ein todter Sohn. — Den 6. Tuchmachermstr. Christian Daniel Heymann eine Tochter, Auguste Henriette. — Tuchfabrikant Carl Heinr. Krüger ein Sohn, Rudolph Herrmann.

Getraute.

Den 4. Juni. Tuchfabrikant Friedrich August Sommerfeld mit Igfr. Johanne Christiane Fechner. — Den 9. Tuchbereitergeselle Carl Benjamin Feder mit Igfr. Dorothea Elisabeth Kluge.

Gestorbene.

Den 4. Juni. Verstorb. Zimmergesell Anton Hildebrand Wittwe, Clara geb. Pickart, 73 Jahr (Schlag). — Den 6. Verst. Tuchmachermeister Johann Gottlieb Weirauch Wittwe, Johanna Eleonora geb. Kleint, 69 Jahr 4 Monat 28 Tage (Alterschwäche). — Den 9. Tuchbereitergesellen Johann Friedrich Jacob Ehefrau, Johanne Christiane geb. Schäfler, 57 Jahr 9 Monat 21 Tage (Unterleibsentzündung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Fest=Trinitatis.
Vormittagspredigt: Herr Pastor prim. Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

		Grünberg, den 10. Juni.									Glogau, d. 5. Juni.			Breslau, d. 30. Mai.		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . .	Scheffel	2	18	9	2	15	—	2	11	3	2	7	6	1	25	—
Roggen . .	. .	1	18	9	1	16	11	1	15	—	1	15	—	1	8	6
Gerste, große	. .	1	8	9	1	7	6	1	6	3	—	—	—	—	—	—
= kleine	. .	1	4	—	1	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . .	. .	1	2	—	1	1	—	1	—	—	1	1	3	1	—	6
Erbsen . .	. .	2	4	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hierse . . .	. .	2	5	—	2	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	. .	—	18	—	—	17	—	—	16	—	—	16	—	—	—	—
Heu . . .	Zentner	—	17	6	—	15	—	—	12	6	—	27	6	—	—	—
Stroh . . .	Schock	7	—	—	6	15	—	6	—	—	4	15	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, und kann jeden Freitag von Morgens früh 7 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations=Preis beträgt vierteljährlich 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Donnerstag Mittag 12 Uhr erbeten.